

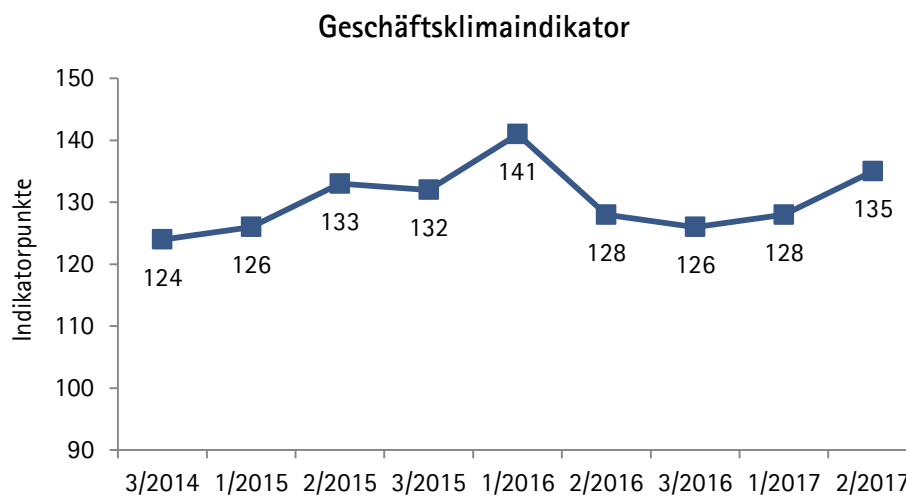
# WIRTSCHAFTLICHER LAGEBERICHT

für den Bezirk der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden

## FRÜHSOMMER 2017

### Das Wichtigste in Kürze

<b>Geschäftsklima</b>	Der Klimaindex steigt um 7 Punkte auf 135 Punkte.
<b>Wirtschaftslage</b>	Die aktuelle Geschäftslage wird noch deutlich besser beurteilt als bei Jahresbeginn.
<b>Erwartungen</b>	Die Geschäftserwartungen sind gestiegen.
<b>Beschäftigung</b>	Die Betriebe sind verstärkt auf der Suche nach Mitarbeitern.
<b>Investitionen</b>	Die Investitionsbereitschaft ist abermals gestiegen.
<b>Export</b>	Die Exporterwartungen legen auf einen langjährigen Höchststand zu.



## Aufwärtstrend setzt sich fort

Die deutsche Wirtschaft verzeichnet ein starkes **Wachstum** im ersten Quartal. Nach der vorläufigen Schnellschätzung lag es bei 0,5 Prozent gegenüber dem Vorquartal. Dazu tragen das weiterhin niedrige Niveau bei Ölpreisen und Zinsen, die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt und die hohe Kaufkraft der Verbraucher bei.

In der Wirtschaftsregion Wiesbaden setzt sich der sonnige Jahresstart fort. Dies zeigen die Ergebnisse der **Konjunkturumfrage** der Industrie- und Handelskammer (IHK) Wiesbaden.

Der **Geschäftsklimaindex** steigt um 7 Punkte auf 135 Zähler und markiert damit weiterhin den Spitzenwert in Hessen. Gegenüber dem hessenweiten Durchschnitt hat der Wiesbadener Indikatorwert 9 Zähler Vorsprung (+2 Punkte gegenüber der Umfrage zum Jahresbeginn 2017). Der im Frühsommer 2016 einsetzende Aufwärtstrend setzt sich fort. Die Daten signalisieren einen **positiven Wachstumsimpuls** für die Wirtschaftsregion Wiesbaden, der größer ist als jener für ganz Hessen.

Die **momentane Geschäftslage** wird von den Unternehmen im Bezirk der IHK Wiesbaden besser eingeschätzt als am Jahresanfang. 52 Prozent der Unternehmer beschreiben ihre Lage als gut (+5 Prozentpunkte), 5 Prozent (-3 Punkte) als schlecht.

Hinsichtlich der **Geschäftserwartungen** haben nun 29 Prozent der Unternehmen positive Erwartungen (+4 Punkte). Gleichzeitig rechnen nur noch 5 Prozent (-3 Punkte) mit schlechteren Aussichten.

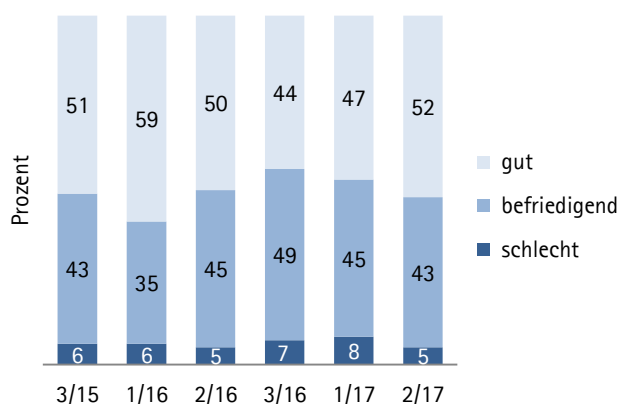
Die Betriebe im Wiesbadener Raum sind verstärkt auf **Personalsuche**. 30 Prozent der Unternehmen rechnen in den kommenden 12 Monaten mit einer Vergrößerung ihrer Belegschaft (+6 Punkte). Nur 6 Prozent planen einen Stellenabbau (-3 Punkte).

39 Prozent der Unternehmen im IHK-Bezirk wollen ihre **Investitionsausgaben** steigern. Das

sind 7 Prozentpunkte mehr als noch zum Jahresbeginn. 14 Prozent planen eine Kürzung der Investitionen (+2 Punkte). Die Investitionsbereitschaft insgesamt ist weiter gestiegen.

Vor dem Hintergrund der sich erholenden Weltkonjunktur – es wird ein Wachstum von 3,4 Prozent erwartet – und dem weiterhin schwachen Euro haben sich die **Exporterwartungen** stark erhöht. Während 47 Prozent (+16 Prozentpunkte) der exportierenden Betriebe in den nächsten 12 Monaten mit einem wachsenden Exportvolumen rechnen, gehen 7 Prozent (+4 Punkte) von einem Rückgang der Exporte aus. Der Saldo aus steigenden und abnehmenden Exporterwartungen hat sich damit auf 40 Punkte verbessert und markiert damit einen langjährigen Höchststand. Der Anstieg der Exporterwartungen wird allein von der Industriebranche getragen.

## Gegenwärtige Lage



Die **momentane Geschäftslage** wird branchenübergreifend von den Unternehmen im Bezirk der IHK Wiesbaden abermals besser eingeschätzt als in der Vorumfrage. 52 Prozent der Unternehmer beschreiben ihre Lage als gut (+5 Prozentpunkte), nur noch 5 Prozent (-3 Punkte) als schlecht.

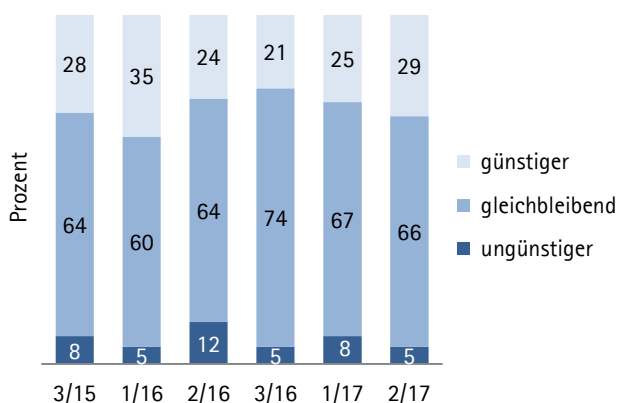
In der **Industriebranche** befinden sich 58 Prozent der Unternehmer in einer positiven Lage (+13 Punkte). 6 Prozent beurteilt die eigene Lage negativ (+6 Punkte). Der Saldo aus guter und schlechter Geschäftslage steigt auf 52 Punkte und weist damit wieder einen deutlich

höheren Wert (+7 Punkte) auf als bei Jahresbeginn.

Auch im **Dienstleistungsgewerbe** sind die positiven Lageeinschätzungen gestiegen. 59 Prozent (+10 Prozentpunkte) der Betriebe geben eine gute Lageeinschätzung ab, 3 Prozent eine schlechte (-6 Punkte).

Für 36 Prozent der **Einzelhandelsunternehmen** ist die Geschäftslage gut (+1 Punkt), für 15 Prozent negativ (-1 Punkt). Im **Großhandel** hat sich die Geschäftslage leicht verbessert. 43 Prozent der Unternehmen geben eine positive Lageeinschätzung ab (+2 Punkte). Weiterhin beurteilt jedes zehnte Unternehmen seine Geschäftslage negativ.

### Geschäftserwartungen



29 Prozent der Unternehmer im Wiesbadener Raum haben für die kommenden 12 Monaten positive **Geschäftserwartungen** (+4 Punkte). Gleichzeitig rechnen 5 Prozent (-3 Punkte) mit schlechteren Aussichten. Per Saldo sind die Erwartungen damit deutlich höher als bei Jahresbeginn. Weiterhin zwei Drittel der Betriebe gehen von gleichbleibenden Erwartungen aus.

In der **Industrie** ist der Anteil der optimistischen Erwartungen mit 27 Prozent gegenüber der letzten Umfrage um 8 Prozentpunkte gestiegen. 3 Prozent der Unternehmen haben negative Erwartungen (+3 Punkte). Der Saldo aus günstigen und ungünstigen Erwartungen steigt von 19 auf 24 Punkte.

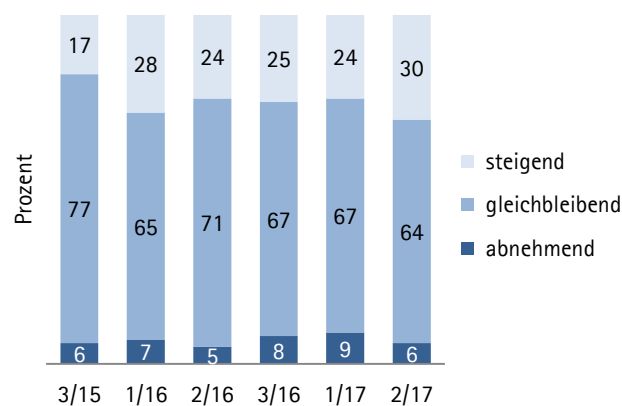
Auch beim **Dienstleistungsgewerbe** ist die Zuversicht gewachsen. Der Anteil der positiven Erwartungen legt abermals um 2 Punkte auf 30 Prozent zu. 7 Prozent der Betriebe haben ungünstige Erwartungen (-1 Punkt).

Im **Einzelhandel** haben 19 Prozent der Händler positive Erwartungen (+5 Punkt), 17 Prozent negative (-2 Punkte). Insgesamt sind die Erwartungen etwas gestiegen.

Auch die **Großhandelsunternehmen** sind hoffnungsvoll gestimmt. Sie haben ihre Erwartungen gegenüber der letzten Umfrage nochmals erhöht. Der Anteil der günstigen Erwartungen ist um 3 Punkte auf 25 Prozent gestiegen, der Anteil der ungünstigen Erwartungen sinkt auf 10 Prozent (-3 Punkte).

Der aus Geschäftslage und -erwartungen gebildete **Geschäftsklimaindex** steigt um 7 Punkte auf 135 Zähler und markiert damit weiterhin den Spitzenwert in Hessen. Gegenüber dem hessenweiten Durchschnitt hat der Wiesbadener Indikatorwert 9 Zähler Vorsprung (+2 Punkte gegenüber der Umfrage zum Jahresbeginn 2017). Die Daten signalisieren einen **positiven Wachstumsimpuls** für die Wirtschaftsregion Wiesbaden, der größer ist als jener für ganz Hessen.

### Personalpläne



Die **Arbeitslosenquote** in Wiesbaden bzw. dem Rheingau-Taunus-Kreis lag im April 2017 bei 7,2 Prozent (4,7 Prozent) und damit um 0,4 Prozentpunkte niedriger bzw. 0,2 Punkte höher

als im Vorjahresmonat. Die Zahl der gemeldeten Stellen veränderte sich im selben Zeitraum um -4,2 Prozent (+12,9 Prozent) auf 3.153 (1.023).

Die Unternehmen im Wiesbadener Raum suchen verstärkt nach Mitarbeitern. Auch in den kommenden 12 Monaten wird es einen **Beschäftigungsaufbau** geben. So rechnen jetzt 30 Prozent der Betriebe mit einem Anstieg der eigenen Belegschaft (+6 Prozentpunkte) und weiterhin zwei Drittel mit einer gleichbleibenden Beschäftigung, 6 Prozent (-3 Punkte) gehen von einem Abbau aus.

Ein Drittel der **Industrie** plant eine Aufstockung der Beschäftigung (+9 Punkte). 6 Prozent wollen ihre Beschäftigtenzahl reduzieren (+1 Punkt). Auch das **Dienstleistungsgewerbe** ist einstellungsfreudig: 31 Prozent (+7 Prozentpunkte) der Betriebe planen Neueinstellungen, 7 Prozent (-1 Punkt) erwarten einen Rückgang der Beschäftigtenzahlen.

Bei **Großhandelsunternehmen** ist der positive Saldo aus Beschäftigungsaufbau und -abbau leicht zurückgegangen. Dennoch geht nach wie vor ein größerer Impuls für den Arbeitsmarkt aus als vom **Einzelhandel**.

schaft in den kommenden Jahren betrachtet werden.

Von Investitionszurückhaltung ist keine Spur: 39 Prozent der Unternehmen im IHK-Bezirk wollen ihre inländischen **Investitionsausgaben** in den kommenden 12 Monaten steigern. Das sind 7 Prozentpunkte weniger als noch zu Jahresbeginn. 14 Prozent planen eine Kürzung der Investitionen (+2 Punkte). Das weiterhin günstige Zinsumfeld und eine gestiegene Kreditvergabe begünstigen die Investitionsneigung der Unternehmen.

In der **Industriebranche** wollen 42 Prozent der Betriebe mehr investieren. Das sind 2 Prozentpunkte mehr als bei Jahresbeginn. Gleichzeitig planen 14 Prozent, ihre Investitionen zu kürzen (-2 Punkte).

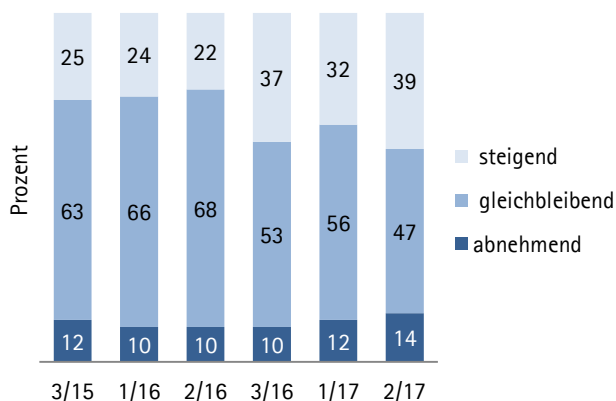
Die Investitionsbereitschaft im **Dienstleistungsgewerbe** hat sich ebenfalls deutlich erhöht. 43 Prozent der Betriebe rechnet mit höheren, 11 Prozent mit fallenden Investitionsausgaben (+9 bzw. +2 Punkte).

Nur im **Großhandel** sind die Investitionsabsichten unverändert. Ein gutes Viertel der Betriebe rechnet mit höheren Investitionen, 13 Prozent gehen von einem Rückgang aus.

27 Prozent der **Einzelhändler** wollen mehr investieren, 17 Prozent weniger (+2 bzw. -7 Prozentpunkte). Der gestiegene Saldo deutet auf ein Wachstum der Investitionen hin.

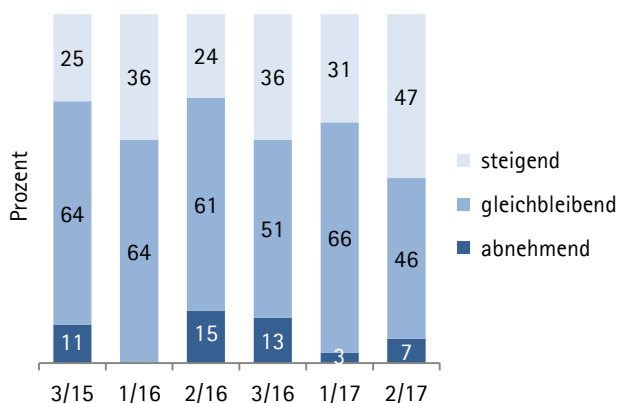
**Hauptmotive für Investitionen im Inland** ist für 61 Prozent der Unternehmen der Ersatzbedarf, gefolgt von Produktinnovationen (37 Prozent), Kapazitätserweiterungen (29 Prozent) und Rationalisierung (28 Prozent). Nur 7 Prozent der Unternehmen erklären Investitionen in Umweltschutzmaßnahmen als prioritär. Gegenüber dem Jahresbeginn 2017 gibt es damit keine Änderung bei der Gewichtung der Investitionsmotive.

## Investitionspläne



Die Investitionspläne der Unternehmen können als ein **Seismograph** für den Zustand der Wirt-

## Exportorerwartungen



Vor dem Hintergrund der sich erholenden Weltkonjunktur – es wird ein Wachstum von 3,4 Prozent erwartet – und dem weiterhin schwachen Euro haben sich die **Exportorerwartungen** gegenüber der letzten Umfrage stark erhöht.

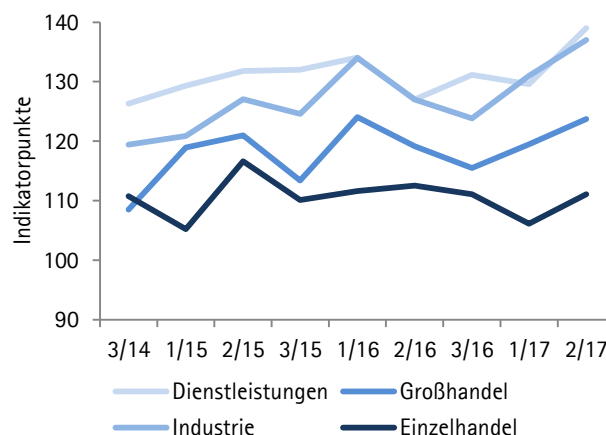
Während 47 Prozent (+16 Prozentpunkte) der Betriebe in den nächsten 12 Monaten mit einem wachsenden Exportvolumen rechnen, gehen 7 Prozent (+4 Punkte) von einem Rückgang der Exporte aus. Der Saldo aus steigenden und abnehmenden Exportorerwartungen hat sich weiter verbessert, von 28 auf 40 Punkte. Er markiert damit einen langjährigen Höchststand.

Die **Auslandsnachfrage** wird von den Unternehmen weniger als Geschäftsrisiko erkannt als noch vor einem Jahr (siehe „Risiken für die Wirtschaft“).

Insbesondere die exportierenden **Industriebetriebe** sind optimistisch gestimmt: 55 Prozent erwarten steigende Exporte (+19 Prozentpunkte), 5 Prozent sinkende (+1 Punkt). Der Saldo steigt von 32 auf 50 Punkte.

Unter den exportierenden **Dienstleistern** erwarten 30 Prozent einen größeren Auslandsabsatz (+10 Punkte). Jedes zehnte Unternehmen hat negative Exportorerwartungen (+10 Punkte). Der Saldo bleibt bei 20 Punkten, so dass der Anstieg der Exportorerwartungen allein von der Industriebranche getragen wird.

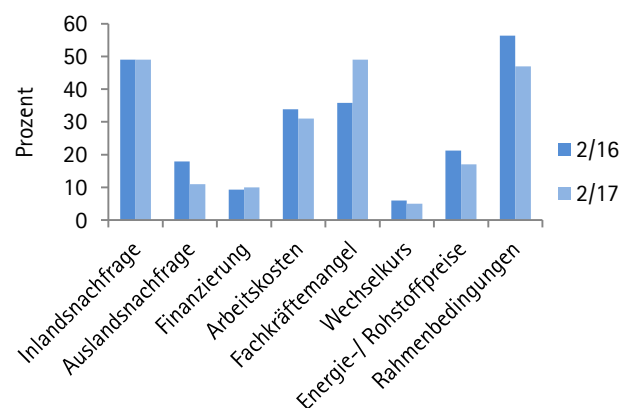
## Branchentrends



Die Klimaindizes der Branchen spiegeln den jeweiligen **Branchentrend** wider. Unternehmen aus dem Dienstleistungsbereich bewerten das Geschäftsklima, das sich aus der derzeitigen wirtschaftlichen Lage und den Geschäftserwartungen ergibt, stets am positivsten. Es folgen die Industrie, der Groß- und schließlich der Einzelhandel. Dieser Trend hat sich in der aktuellen Befragung fortgesetzt.

Alle Branchen konnten gegenüber dem Jahresbeginn zulegen. Die Indikatorwerte liegen jeweils über der Wachstumsschwelle von 100 Punkten.

## Risiken für die Wirtschaft



Befragt nach den größten Risiken für die Geschäftsentwicklung in den nächsten 12 Monaten wird nach wie vor von der Hälfte der Unternehmen im Kammerbezirk die **Inlandsnach-**

frage genannt. Die **Auslandsnachfrage** ist nur noch für 11 Prozent der Unternehmen ein Risiko (-7 Punkte).

Der **Fachkräftemangel** wird nunmehr von 49 Prozent der Betriebe als Risiko wahrgenommen. Vor einem Jahr waren es noch 36 Prozent. Nach wie vor betrachtet ein Drittel der Unternehmen die Entwicklung der **Arbeitskosten** kritisch.

47 Prozent der Betriebe erkennen in den **wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen** (-9 Prozentpunkte gegenüber der Vorjahresumfrage) Risiken für den Unternehmenserfolg. Konkret sorgen sie sich vor allem um die politischen Rahmenbedingungen im In- und Ausland. Dazu gehört auch der Ausgang der Bundestagswahl. Weitere Sorgenthemen sind das Niedrigzinsumfeld, Bürokratie und Regulierung, Handelsbeschränkungen, höhere Abgaben für Unternehmen und die Herausforderungen im Einzelhandel.

### Sonderauswertung: Finanzierung

Die häufigsten von Unternehmen im IHK-Bezirk genutzten Finanzierungsformen sind **Bankkredite** (60 Prozent) und **Leasing** (42 Prozent). Bürgschaften (6 Prozent) und Förderkredite-/Zuschüsse (5 Prozent) spielen nur eine kleine Rolle, Factoring, Unternehmensanleihen, Wagnis-/ Beteiligungskapital und Schuldscheindarlehen eine untergeordnete Rolle.

39 Prozent der Unternehmer bewerten den **Zugang** ihre Unternehmens zu Fremdfinanzierung als gut, 16 Prozent als befriedigend und 5 Prozent als schlecht. 2 Prozent haben keinen Zugang und 38 Prozent benötigen keinen.

Unternehmen mit schlechtem oder keinem Zugang zu Fremdfinanzierung wollen vor allem **Betriebsmittel** (60 Prozent) und **Investitionen** (40 Prozent) finanzieren, haben aber Probleme bei den **Sicherheiten** (90 Prozent), der **Zinsbelastung** (30 Prozent) bzw. dem eigenen Finanzierungsanteil (20 Prozent).

### Methodik

Drei Mal im Jahr befragt die Industrie- und Handelskammer Wiesbaden **400 Mitgliedsunternehmen** aller Branchen zur Wirtschaftslage.

Die Auswahl der befragten Unternehmen folgt der Wirtschaftsstruktur in Wiesbaden, im Rheingau-Taunus-Kreis und in Hochheim. Eine Gewichtung der Antworten nach Unternehmensgröße und Bedeutung der Branche garantiert **repräsentative Ergebnisse**.

Der **Geschäftsklimaindikator** spiegelt den konjunkturellen Gesamtzustand der regionalen Wirtschaft wider. Er wird aus dem geometrischen Mittel der Antworten zur gegenwärtigen und erwarteten Geschäftslage berechnet. Der Klimaindikator kann Werte zwischen 0 und 200 Punkten annehmen. Die **Wachstumsschwelle** liegt beim Wert 100. Darüber ist ein zunehmendes Wachstum zu erwarten. Ein Wert unter 100 deutet auf ein ungünstiges Geschäftsklima hin.

Die Indizes für Exporterwartungen, Beschäftigungs- und Investitionspläne ergeben sich aus dem Saldo der jeweiligen positiven und negativen Antworten. Neutrale Aussagen werden nicht berücksichtigt.

## So können Sie mitmachen!

Damit wir fundierte und repräsentative Aussagen über die regionale Wirtschaftslage machen können, brauchen wir auch **Ihre Einschätzung!**

Die **Online-Befragung** dauert nur drei Minuten. Themen sind die aktuelle Geschäftssituation, Geschäftserwartungen, Investitionsneigung, Export- und Personalpläne.

Den Konjunkturbericht mit den Umfrageergebnissen erhalten Sie auf Wunsch drei Mal im Jahr direkt in Ihr E-Mail-Postfach.

Noch nicht **angemeldet?**

[www.ihk-wiesbaden.de/konjunkturumfrage](http://www.ihk-wiesbaden.de/konjunkturumfrage)



### Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Wiesbaden  
Wilhelmstraße 24-26  
65183 Wiesbaden  
[www.ihk-wiesbaden.de](http://www.ihk-wiesbaden.de)

### Ihr Ansprechpartner

Dr. Florian Steidl  
Leiter Standortpolitik  
Tel. 0611 1500-126  
[f.steidl@wiesbaden.ihk.de](mailto:f.steidl@wiesbaden.ihk.de)